

Weitere Infos zum Projekt:

Prävention von Anfang an – GeMuKi startet in Ba-Wü

Prävention ist in aller Munde. Die Umsetzung ist aber schwierig. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse verdeutlichen eindrucksvoll den wichtigen Stellenwert einer gesundheitsförderlichen Lebensführung während der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren. Über den Prozess der „perinatalen Programmierung“ wird der Stoffwechsel des Kindes schon früh geprägt, und somit auch die Gesundheit und die Entwicklung für das ganze Leben.

Eine ausgewogene Ernährung, der Verzicht auf Genussmittel, eine regelmäßige körperliche Bewegung, einhergehend mit einer angemessenen Gewichtszunahme wirken sich gleichermaßen positiv auf die Gesundheit von Mutter und Kind aus. Diese Themen finden im Rahmen der Betreuung bei den betroffenen Berufsgruppen (Frauenärzte, Hebammen, Kinder- und Jugendärzte) noch zu wenig Beachtung. All dies verdeutlicht die Notwendigkeit, neue zukunftsweisende Strategien zur Prävention und Aufklärung zu entwickeln und flächendeckend in Deutschland einzusetzen.

Hier setzt GeMuKi an

GeMuKi steht für „Gemeinsam gesund: Vorsorge plus für Mutter und Kind“ und baut auf den Ergebnissen und Erkenntnissen des erfolgreich abgeschlossenen Vorläuferprojekts „9+12 Gemeinsam gesund in Schwangerschaft und erstem Lebensjahr“ auf, das 2012-2014 in Ludwigsburg durchgeführt wurde. Ziel des Leuchtturm-Projektes ist die Förderung der Gesundheit der Kinder – von der Konzeption bis zum 2. Geburtstag. Im Rahmen der üblichen gesetzlichen Vorsorgeuntersuchungen bei Gynäkologin, Hebamme und Pädiater sollen Frauen bzw. junge Eltern über ausgewogene Ernährung, angemessene Bewegung und gesunde Lebensführung individuell und fächerübergreifend beraten werden. Als Basis dienen die wissenschaftlich fundierten Handlungsempfehlungen des Netzwerks „Gesund ins Leben“, die von allen Akteuren einheitlich verbreitet werden. Die Präventionsmaßnahmen der neuen Versorgungsform GeMuKi werden also in bereits bestehende etablierte Strukturen der Routineversorgung eingebettet. So leistet GeMuKi einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Gesundheitssystems gemäß des Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz. Auf diese Weise soll nachhaltig eine übermäßige Gewichtszunahme in der Schwangerschaft vermieden und das Risiko für Übergewicht und chronische Krankheiten in der Bevölkerung verringert werden.

Ablauf, Motivation und Vorteile für die Teilnehmer

GeMuKi wird als Interventionsstudie (Cluster-RCT) in acht Regionen in Baden-Württemberg durchgeführt (die Regionen sind unten aufgeführt). Die Frauen in den Interventionsregionen erhalten zwölf individuelle Beratungsgespräche während der Schwangerschaft, in der Stillzeit sowie in den ersten zwei Jahren nach der Entbindung. Für diese Beratungen werden Gynäkologen, Pädiater, medizinische Fachangestellte und Hebammen zuvor im Rahmen einer 1,5-tägigen Fortbildung speziell geschult. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Methode „Motivierende Gesprächsführung“. Die Nutzung dieses wirkungsvollen Beratungsinstruments sowie der weitere Zuwachs an Kompetenz bei den Fachakteuren führen langfristig zu zufriedeneren und gesünderen Patienten. In den Vergleichsregionen nehmen die Schwangeren bzw. jungen Mütter an den üblichen Vorsorgeuntersuchungen teil. Auf diesem Weg soll die Wirksamkeit des Lebensstil-Beratungsprogramms ermittelt werden. Bei erfolgreichem Verlauf soll das Beratungsprogramm GeMuKi bundesweit in die bestehende Routineversorgung für Schwangere und junge Familien übernommen werden.

Wer ist am Projekt beteiligt?

Die Projektleitung (Konsortialführung) hat die Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb). Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Sport, Eltern und Ärzten. Rund 100 Partner setzen sich aktiv für eine ausgewogene Ernährung und mehr Bewegung als wesentliche Bestandteile eines gesundheitsförderlichen Lebensstils bei Kindern und Jugendlichen ein.

Die vier Konsortialpartner von GeMuKi sind das Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE) an der Universitätsklinik Köln, das Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS), die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) sowie die BARMER als Krankenkasse.

Als Kooperationspartner sind die Landesärztekammer Baden-Württemberg, die Universität Freiburg, der Ausschuss für Prävention und Frühtherapie beim Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) und das Netzwerk „Gesund ins Leben“ an Bord von GeMuKi.

Das Projekt wird durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) im Bereich „Neue Versorgungsformen“ gefördert.

Teilnehmer gesucht!

Sind Sie als Gynäkologe, Pädiater oder Hebamme (m/w) in einer der acht Studienregionen tätig und haben Interesse an einer Teilnahme?

Studienregionen: Ortenaukreis, Mannheim + Heidelberg + Rhein-Neckar-Kreis, Stuttgart + Lkr Esslingen, Heilbronn + Lkr Heilbronn, Ostalbkreis, Freiburg i.Br. + Lkr Breisgau-Hochschwarzwald, Karlsruhe + Lkr Karlsruhe, Pforzheim + Enzkreis

Hier erhalten Sie weitere Informationen:

<http://www.pebonline.de/projekte/gemuki/>

Dr. Anne-Madeleine Bau, Telefon 030 -278797-72
am.bau@pebonline.de